

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

57 (27.2.1910) 1. Blatt

Karlsruher Zeitung.

1. Blatt

Sonntag, 27. Februar

1. Blatt

№ 57

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“
für den Monat **März**
nimmt jede Postanstalt entgegen.
Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Nachklang.

SRK. Berlin, 25. Februar.

Die Aussprache zwischen dem Reichskanzler und dem Grafen von Lehrenthal über die schwebenden Fragen der Politik ist unter Eindrücken erfolgt, die sachlich befriedigend wie persönlich angenehm sind. Dies mag für gewisse ausländische Kritiker gesagt sein, die vor der Ankunft des Grafen von Lehrenthal in Berlin bemüht waren, einen frostigen Verlauf seines Besuchs vorauszusagen, und die es vielleicht auch künftig für eine besondere diplomatische Kunst halten werden, Berlin und Wien gegeneinander mißtrauisch zu machen. Man ist nicht müde geworden, auszufahren, Deutschland blicke mit scheelen Augen auf die sich vorbereitende Annäherung zwischen Österreich-Ungarn und Rußland. In Wirklichkeit lag kein Grund vor, uns wegen diplomatischer Unterhandlungen zu beunruhigen, über deren Zweck und Inhalt wir von beiden Seiten fortlaufend unterrichtet werden. Wir haben zuviel Achtung vor der Selbständigkeit der österreichisch-ungarischen wie der russischen Politik, um Winke für die fernere Gestaltung des Verhältnisses zwischen den beiden Kaiserreichen zu erteilen oder Versuche zur Herstellung eines Einvernehmens mit gönnerhaften Lobsprüchen zu begleiten. Aber wir brauchen nicht zu verschweigen, daß auch wir Interesse nehmen an dem Schwinden einer Entzweiung, die in Wien wie in St. Petersburg als abnorm und als störend empfunden wird. Zwischen zwei Großmächten, von denen eine uns fest verbindet, die andere durch keinen naturnotwendigen Gegensatz in großen Fragen von uns getrennt ist, gibt es für Deutschland nicht die Rolle des tertius gaudens, die übrigens bei der zunehmenden Verflechtung der Interessen für keine Großmacht zeitgemäß ist. Der Ausblick auf die politische Gesamtlage erscheint nicht unbefriedigend. Das Vertrauen in die Fortdauer einer überwiegend günstigen Entwicklung gründet sich aber darauf, daß im Verkehr der Mächte gutwillige Stimmung und europäischer Geist gepflegt und gestärkt werden. Wir sind gewiß, daß hierzu die Besprechungen der Dreibundstaatsmänner, jetzt in Berlin und später in Rom, das ihrige beitragen.

(Telegramme.)

* München, 26. Febr. Zu Ehren des Grafen Lehrenthal gaben Prinz und Prinzessin Leopold gestern abend ein Diner, zu dem auch die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft und die Vorstandskräfte des österreichisch-ungarischen Hilfsvereins geladen waren. Später fand beim Gesandten Belics eine musikalische Unterhaltung statt, zu der die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, des diplomatischen Korps, die Minister, die Staatsräte, die obersten Hofchargen und viele Mitglieder der standesherrlichen Familien erschienen.

* Rom, 26. Febr. „Giornal d'Italia“ schreibt: Die gestern vom Wolffschen Telegraphenbureau veröffentlichte Note hat eine Bedeutung, die niemand entgegen kann. In dem die Note betont, daß Deutschland und Österreich-Ungarn wie die übrigen Großmächte die Aufrechterhaltung des Status quo und die Konsolidierung des neuen Regimes in der Türkei anstreben, bringt sie gleichzeitig zutreffend zum Ausdruck, daß in den Beziehungen der beiden verbündeten Mächte zu Italien die größte Gewähr für Ruhe und Frieden liegt. Wir teilen, so fügt das Blatt hinzu, diese Beurteilung. Wenn die Note in dem Element der Eintracht zwischen den Mächten spricht, die aus der günstigen Entwicklung der Beziehungen Österreich-Ungarns und Deutschlands zu den anderen Mächten entspringt, so spielt sie augenscheinlich auf die Wiederaufnahme herzlicherer diplomatischer Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Rußland an. Wir glauben, Italien teilt vollkommen die Würdigung der Annäherung zwischen Österreich-Ungarn und Rußland.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

* Berlin, 25. Februar.

Abg. o. Liebert (Reichspartei): Die Lage der Glasarbeiter, die hier sonst immer von sozialdemokratischer Seite als sehr prekär geschildert wird, hat sich wesentlich gebessert. Die Unfälle in den Glashütten haben erheblich abgenommen, obgleich vielfach die Vorschriften zur Verhütung von Unfällen von den Arbeitern aus Bequemlichkeit unberücksichtigt bleiben; die von den Sozialdemokraten eingebrachte Resolution auf Einschränkung der Arbeitszeit in den Glashütten bitte ich abzulehnen.

Abg. Koeren (Zentr.): Die Unfittlichkeit hat in letzter Zeit in ganz bedenklichem Maße zugenommen, hauptsächlich infolge der ungeheuren Verbreitung von unfittlichen Schriften und Bildern. Hier handelt es sich um die gefährlichste Volksseuche, gegen die die sonst so schneidige Staatsanwaltschaft mit Schärfe vorgehen sollte. Die unfittlichen Bilder, die immer wieder unter dem Deckmantel der Kunst ihr Gift versprühen, müssen mit aller Schärfe bekämpft werden. Das ist aber nur möglich, wenn das Sachverständigenkollegium aus allen Klassen sich zusammensetzt. Hier handelt es sich um die Gesundheit unserer ganzen Nation. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Wachhorst de Wente (natl.): Unser Führer Wasser- mann hat den Dank der Landwirtschaft verdient. (Bravo! bei den Nationalliberalen.) Weshalb also diese wüste Hege gegen die Nationalliberalen? Treu dem Herrscher und dem Vaterlande, werden wir uns Zehntausende von Wählern auf dem Lande gewinnen.

Abg. Diederich Hahn (Bd. d. Rdv.): Es ist uns gar nicht eingefallen, die Nationalliberalen en canaille zu behandeln. Der Bauernbund ist doch nichts weiter als ein nationalliberaler Wahlverein. Bei der nächsten Wahl werden die Wähler daran denken, daß die Nationalliberalen das Reichsschiff bei der Finanzreform haben im Trocknen sitzen lassen. Die konservative Partei macht sehr viel mehr liberale Politik. Wir haben stets eine gute Politik im Interesse des kleinen Bauern getrieben, auch für den Wein- und Gerstenbauern. Den uns hingeworfenen Fehdehandschuh nehmen wir auf und sehen den kommenden Wahlen mit Ruhe entgegen.

Abg. Gotthein (fr. Vgg.): An den Schwierigkeiten unserer Industrie ist am letzten Ende unsere Zollpolitik schuld. Die Mittelstandsfreundlichkeit überläßt man den Gemeinden. Die Agrarschutzzölle Frankreichs haben sich durchaus nicht so bewährt, wie man behauptet. Die Hauptmasse der Steuern wird nicht vom Großgrundbesitz aufgebracht. Dr. Hahn ist der Ansicht, daß es bei den Wahlen ausschließlich auf das Geld ankommt, ohne Rücksicht auf die politischen Gründe und die Persönlichkeit des Kandidaten. Außer in antiemittischen Versammlungen habe ich nirgends einen derartigen Ton gefunden wie beim Bund der Landwirte. Die gelehrten Junker sind noch viel unangenehmer als die geborenen Junker.

Abg. David (Soz.): Wir sind mit dem Abg. Koeren nur einig in der Bekämpfung der Pornographie, aber wir stehen auf dem Standpunkt, daß man das natürlich Schöne umfassen ansehen kann. Die Segnungen des Zolltarifes und der Steuerreform werden vom Mittelstand sowie den Handwerkern und Arbeitern mit Schmerzen empfunden. Sie (nach rechts) wollten nur Ihre „heiligsten Güter“ — natürlich Ihr Portemonnaie — schützen; und das nennen Sie dann Finanzreform, Wiedergeburt des Deutschen Reiches. Erfreulicherweise ist der Verbrauch von Branntwein zurückgegangen. Dies hängt mit der Hebung der Volksbildung zusammen, die wir erstreben. Gleiches Recht für alle muß auch das Ziel des Bauernstandes sein zur Bekämpfung der Reaktion.

Nächste Sitzung Dienstag den 1. März, mittags 1 Uhr. Präsidentenwahl und Fortsetzung der heutigen Beratung. Schluß nach halb 7 Uhr.

Aus dem französischen Parlament.

(Telegramme.)

* Paris, 26. Febr. Die Deputiertenkammer trat gestern in die Verhandlungen über das Finanzgesetz ein und nahm eine Erhöhung der Automobilsteuern an. Nach kurzer Diskussion bewilligte die Kammer sodann die Bestimmungen, wonach für ein- und zweifache Automobile

(Mit einer Landtagsbeilage.)

von Ausländern, die sich in Frankreich aufhalten, eine auf 50 Franken festgesetzte Steuer und zwar für einen Zeitraum von 360 Tagen erhoben wird. Die Steuer für Automobile mit mehr als 2 Sitzen beträgt für den gleichen Zeitraum 90 Franken. Außerdem soll eine Steuer, die je nach der Motorkraft des Automobils abgestuft ist und zwischen 5 und 50 Franken für die Pferdekraft variiert, entrichtet werden. Im weiteren Verlauf der Sitzung brachte Lebrun ein Amendement ein, wonach jeder fremde Arbeiter, der nur während eines Teiles des Jahres in Frankreich arbeitet, verpflichtet ist, eine Kopfsteuer zu entrichten. Jeder fremde Gewerbetreibende soll während des ersten Jahres seines Aufenthaltes in Frankreich seine direkten Steuern binnen vierzehn Tagen nach Veröffentlichung des Steuerregisters entrichten. Doumer erklärte, die Kammer werde das gerechte Prinzip dieses Amendements billigen.

* Paris, 25. Febr. Senat. In der heutigen Sitzung richtete Cicéron, der Senator von Guadeloupe, eine Interpellation an die Regierung über die Ereignisse auf der Insel, die vermutlich schlimmer seien, als der offizielle Bericht sie darstelle und kritisierte die Haltung der Kolonialbeamten. Kolonialminister Trouillot antwortete, er habe seit gestern außer eine Mitteilung, daß der Gouverneur eine Proklamation erlassen habe, in der die Streitenden zur Wiederaufnahme der Arbeit aufgefordert und ihnen eine gerechte Prüfung ihrer Wünsche zugesagt werde, keine amtliche Nachricht erhalten. Er hoffe, daß die Ordnung weniger bedroht sei, als man fürchte. Der Minister protestierte gegen den allgemeinen Vorwurf gegen die Kolonialbeamten. Hierauf wurde eine Tagesordnung angenommen, in der der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird.

* Paris, 26. Febr. Nach einem Ergänzungsbericht des Generalbudgetberichterstatters Doumer betragen die Gesamtausgaben für das laufende Jahr 4 182 993 000 Franken, einschließlich 22 Millionen für die Überschweimmten. Das Defizit beläuft sich auf 231 462 000 Franken, wovon 90 Millionen durch neue Steuern und Taxen und 141 Millionen durch Schatzobligationen gedeckt werden.

Die Lage in England.

(Telegramme.)

* London, 25. Febr. Heute fanden zwei Ministerrats-sitzungen statt. Die Lage scheint plötzlich eine Wendung zum Schlimmeren genommen zu haben. Was für eine neue Schwierigkeit entstanden ist, vorausgesetzt, daß dies überhaupt der Fall ist, ist unbekannt, unzweifelhaft herrscht aber in den Foyers des Unterhauses eine sehr pessimistische Stimmung. Nachmittags war das allerdings vollständig unbefähigte Gerücht im Umlauf, daß die Regierung sich mit der Absicht trage, abzudanken.

Nachdem das Unterhaus das Amendement zur Adresse auf die Thronrede, betreffend die Einführung von Schutzzöllen zur Förderung der heimischen Industrie mit 228 gegen 154 Stimmen abgelehnt hatte, wurde die Adresse einstimmig angenommen und das Haus auf den 28. Februar vertagt.

Die Vorlage betreffend die Ergänzungskredite für die Flotte in Höhe von 689 100 Pfund Sterling für 1909/10 ist dem Parlament zugegangen.

* London, 26. Febr. Es wird allgemein erwartet, daß die innere Krise am Montag vom Ministerpräsidenten, wenn er seine Programmrede hält, zur Entscheidung kommen wird. Sowohl liberale wie konservative Morgenblätter wissen heute zu melden, daß die Regierung den Forderungen ihres Parteigängers plötzlich nachgegeben und ihren bisherigen Standpunkt, weil sie es für verfrüht hielt, schon jetzt den Plan über die Reform des Oberhauses zu entwerfen, aufgegeben und sich statt dessen entschlossen habe, die Petobill in den Mittelpunkt ihrer Aktion zu rücken; trotzdem seien die Nationalisten immer noch unzufrieden darüber, daß die Regierung sich weigere, das Budget bis zur Erledigung der Petofrage aufzuschieben. Falls sie ihren Sinn bis Montag nicht ändert, sei es immerhin möglich, daß die Konservativen mit der Regierung stimme, um die Annahme des Budgets zu sichern. „Daily News“ denken an, daß mit Asquiths Frontwechsel Änderungen im Kabinett bevorstehen. Radikale Blätter fordern, es solle ein Volksreferendum über die Petobill herbeigeführt werden. „Morning Leader“ hofft,

Daß die Regierung diesen Schritt ernstlich in Erwägung ziehe. Der konservative „Daily Telegraph“ gibt seiner Freude über die neue Haltung der Regierung Ausdruck, da sie geeignet sei, den Plan, den die Lords über die Umgestaltung des Oberhauses entworfen haben, die Gunst des Volkes zu gewinnen.

Die Besserung der russischen Finanzen.

(Telegramm.)

* St. Petersburg, 26. Febr. In der gestrigen Sitzung der Reichsduma wurde der Bericht der Budgetkommission über den Etat des Reiches vor überfülltem Hause und in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Stolypin und des Finanzministers Kozlowzew erstattet. Der Referent, Professor Alexjef (Oktobrist) setzte auseinander, daß die Balanzierung des Budgets entgegen der Voraussetzung des Finanzministers ohne Defizit möglich gewesen sei, trotzdem die Abstriche nur mit äußerster Vorsicht vorgenommen worden seien. Der Redner wies darauf hin, daß es das letzte Mal vor 22 Jahren vorkam, daß ein Budget ohne die Notwendigkeit einer Anleihe aufgestellt wurde. Das diesjährige Ergebnis verdanke man dem Einfluß der Ernte im Zusammenhang mit der günstigen Konjunktur. Die Getreideausfuhr hat gewaltige Dimensionen angenommen und einen Zustrom von Gold aus dem Ausland herbeigeführt. Der Staatskredit habe sich gebessert und die Kurse der Staatspapiere hätten eine bedeutende Höhe erreicht. Nötigenfalls könnten für 565 Mill. Rubel Kreditscheine emittiert werden. Das Konto des Departements „Staatsrente“ betrage 256 Mill. und außerdem sei noch ein freier Vorkauf vorhanden. Die Kommission habe diesen nicht berührt und schlage vor, ihn in der sicheren Obhut des Finanzministers zu belassen. (Bravo!) Nach dem Referenten ergriff der Finanzminister das Wort. Es sei Zeit, daß Rußland von Anleihen anruhe. Das wirtschaftliche und Finanzleben des Landes vollziehe sich bis jetzt unter sehr günstigen Bedingungen. Die Kornvorräte seien genügend und der Geldumlauf ruhe auf festem Fundament. Nicht nur die Staatspapiere, sondern alle Wertpapiere seien gefestigt. Nach schwerer Vergangenheit ist Rußland zu einer besseren Gegenwart gelangt, und es muß eine noch bessere Zukunft erstreben. (Stürm. anhaltender Beifall und Bravorufe.)

Marokko.

(Telegramme.)

* Tanger, 26. Febr. Privatnachrichten aus Tetz zufolge hat Mulay Hafid erklärt, daß sein Brief an El Mokri über die Annahme der französischen Forderungen eine Fälschung sei. Eine Bestätigung oder ein Dementi dieser Meldung war bisher nicht zu erlangen.

* Paris, 26. Febr. Aus Tetuan wird gemeldet: Ein aus Holland kommendes Segelschiff, das eine große Menge Kriegskonterbande an Bord hatte, flüchtete sich vor einem spanischen Torpedobootszerstörer und strandete dabei etwa 40 Kilometer östlich von Tetuan. Von der 25 Mann zählenden Besatzung sind fünf ertrunken.

Vom Balkan.

Der Zwischenfall an der türkisch-bulgarischen Grenze.

Über den Zwischenfall an der türkisch-bulgarischen Grenze wird uns aus Saloniki berichtet: Die bulgarische Grenztruppe hat die türkischen Blockhäuser von Tarasup, Palastepé und Vadi-Vorda aus heftig ohne jede Veranlassung dazu beschossen. Die türkische Grenztruppe hat daraufhin gleichfalls das Feuer eröffnet und es entwickelte sich ein mehrstündiger Kampf, an dem sich auf Seite der Bulgaren auch bulgarische Landleute beteiligten. Die Türken hatten einen Toten, zwei Schwer- und zwei Leichtverwundete, die Verluste auf bulgarischer Seite sind hier nicht bekannt. Türkische und bulgarische Offiziere stellten die Ruhe wieder her und eine Kommission wird festzustellen haben, wen die Schuld an diesem Zwischenfall trifft.

(Telegramme.)

* Sofia, 25. Febr. Den Abendblättern zufolge ist bei mehreren Grenzposten im Gebiete von Tamrasch das am Dienstag unterbrochene Feuer am Mittwoch wieder aufgenommen worden. Das Feuergefecht dauerte gestern vormittag fort. Das Feuer einer bulgarischen Gebirgsbatterie soll den türkischen Truppen ansehnliche Verluste beigebracht haben.

* Saloniki, 25. Febr. Nach amtlichen Meldungen von der bulgarischen Grenze dauerte das Feuergefecht zwischen den bulgarischen und türkischen Grenzposten bis gestern, wobei auf türkischer Seite weitere 6 Mann gefallen sind und 9 Mann verwundet wurden. Bulgarische Landleute arbeiten unter Aufsicht bulgarischer Offiziere an Erdwerken.

Zur Lage in Griechenland.

* Athen, 26. Febr. Der Entwurf betr. die Verfassungsrevision ist von der Regierung fertiggestellt und wird im Laufe der nächsten Woche in der Kammer eingebracht werden. Der Entwurf sieht u. a. vor, daß fremde Untertanen mit demselben Recht wie Einheimische einen Dienst nehmen können. Das Budget muß im Laufe der ordentlichen Session von der Kammer angenommen werden. Eine Vertagung mittels Dekrets ist nur einmal in jeder Session gestattet. Zwei Resungen der Gesetzentwürfe ge-

nügen. Erforderlichenfalls kann die Mindestzahl der Deputierten weniger als 150 betragen. Das Mindestalter der Deputierten wird von 30 auf 25 Jahre herabgesetzt. Die Stellung des Deputierten ist unvereinbar mit der eines Offiziers.

* Konstantinopel, 26. Febr. Wie verlautet, wird der türkische Gesandte in Athen beauftragt, sich bei den Ereignissen in Griechenland vollkommen neutral zu verhalten und im Falle von Konferenzen der Gesandten der Großmächte die Worte sofort über Dispositionen der Mächte zu unterrichten.

* Köln, 25. Febr. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet: Die Verurteilung des deutschen Reichsangehörigen Vospert zu vier Jahren Gefängnis, die von dem Gericht in Serres verhängt wurde, ist unter Umständen erfolgt, die von deutscher Seite nicht anerkannt werden können. Die Verurteilung erfolgte ohne Hinzuziehung deutscher Konsularbehörden und nach Angabe des Oberstaatsanwalts in Serres im Widerspruch zu den vom Generalgouverneur gegebenen Anweisungen. Selbst der Oberstaatsanwalt in Saloniki betrachtet das Urteil als ungültig. Bei dem Waki von Saloniki ist sofort Einspruch eingelegt worden und der Vorkämpfer Freyherr v. Marschall hat unter dem Ausdruck des Erstaunens dem Ministerium des Auswärtigen mitgeteilt, daß er das Urteil als null und nichtig ansieht und sich vorbehält, welche Genehmigung er gegenüber dieser schweren Geistesverletzung haben will.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 26. Februar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag den Vortrag des Legationsrats Dr. Seyb und erteilte hierauf den nachgenannten Audienz: dem Landgerichtsdirektor Dörner in Mosbach, dem kaiserlichen Bankdirektor von Puttkamer in Karlsruhe, dem Regierungsrat a. D. Walsch in Konstanz, dem Oberstaatsanwalt Epp sowie den Finanzräten Müde und Trippel in Karlsruhe, dem Landgerichtsrat Haas in Mannheim, dem Oberamtmann Hardeck in Baden, dem Oberamtsrichter Hönl in Heidelberg, dem Kommerzienrat Junker in Karlsruhe, dem Stadtpfarrer Ripp in Offenburg, ferner den außerordentlichen Professoren Dr. Serrenknecht und Dr. Straubinger an der Universität Freiburg, dem Forstamtmann Artopoulos in Wolfach, dem Rechnungsrat Bechtel in Karlsruhe, einer Abordnung des badischen Amtsregistratorvereins, bestehend aus den Kanzleisekretären Schüle in Lörrach, Bender in Durlach und Hofmann in Donaueschingen. Darnach erteilte Seine königliche Hoheit dem Kammerherrn Grafen Raban von Helmstatt, zweiten Vizepräsidenten der Ersten Kammer, Audienz.

Nachmittags und abends folgten die Vorträge der Geheimräte Dr. Freyherr von Babo und Dr. Nicolai.

Z. (Großherzogliches Hoftheater.) In der gestrigen „Siegfried“-Aufführung, die besondere Höhepunkte namentlich im zweiten und dritten Akt aufwies, hatte Herr Hensel-Wiesbaden die Titelpartie und Fräulein Elsa Neff-Augsburg die der Brünnhilde inne. Herr Hensel gab einen lebhaft-frischen, manchmal nur etwas zu beweglichen Jung-Siegfried, der sein Bestes in gefanglicher Beziehung bot. Mit der dunkeln, warm klingenden und kräftigen Stimme bewältigte er mühelos die großen Anforderungen der Partie. Sein schönes Piano verlieh den lyrischen Stellen vielen Reiz und mit Kraft und Feuer sang er die Schmiedelieder wie auch den jubelnden Schlusssatz. Hier hatte er in Fräulein Neff eine sehr achtungswürdige Partnerin. Kann man sich das stumme Spiel bei der Weltbegrißung auch noch weisvoller und erhabener denken, so zeigte ihre Darstellung doch von Begabung und tüchtigem Können. Das namentlich gegen Schluß des Dramas sich wirksam entfaltende und ausgiebige Organ ist bis auf die nicht immer deutliche Aussprache gut geschult; dramatische Akzente und durchdringende Töne fehlten dem trunkenen Liebesgesang nicht, so daß die Gastin mit Herrn Hensel vielen Beifall fand. Unsere hiesigen Kräfte, Herr Büttner, als Wotan von starker Wirkung in der Szene mit der von Fräulein Brunsich prachtvoll gelungenen Erda, die Herren Erl und Kaha als Mime und Alberich ganz trefflich in der Szene vor der Neidhöhle und Frau Kallenjee, welche die Stimme des Walddogels deutlich und leichtbeschwingt sang, waren auch gestern bestens am Platze. Unter Herrn Lorenz' verständnisvoller und umsichtiger künstlerischer Leitung kam der musikalische Teil des Werks abgerundet und Klangschön zur Wiedergabe.

* Von der Generaldirektion wird uns mitgeteilt: Die Oper führt morgen, Sonntag, den 27. Februar mit der „Götterdämmerung“ den Rabelungszug zu Ende. Frau Kammerjangerin Paula Doenges vom Opernhaus in Frankfurt a. M. singt die Partie der Brünnhilde für die erkrankte Frau Hofmann-Wiesfeld. Herr Wilhelm Rabot, der in dieser Vorstellung den Hagen singt, steht sein auf Engagement abzielendes Gastspiel am Dienstag den 1. März in der „Zauberkiste“ als Sarastro fort. Am Donnerstag den 3. März werden die neue Oper „Das süße Gift“ und die „Tanzbilder“ zum erstenmal wiederholt. Die für Samstag den 5. angekündigte Aufführung des seit 7 Jahren im Spielplan fehlenden „Postillon von

Conjumeau“ und die Aufführung der „Eugenotten“ am Sonntag den 6. März geben dem von seinen Gastspielen im Dezember 1908 (George Brown und Romeo) bekannten Sängers Hans Siwert vom Stadttheater in Hamburg (damals in Breslau) Gelegenheit zu einem zweimaligen mit Engagementsabichten beschriebenen Auftreten als „Chapelou“ und „Moul“. — Das Schauspiel wird am Montag den 28. Februar Bahrs „König und am Freitag den 4. März Westrobs „Lumpaci bagabundus“ wiederholt. Die Nachmittagsvorstellung am Sonntag den 6. März „Traum ein Leben“ ist für den Verein Volksbildung bestimmt, dem der Verkauf der Eintrittskarten ausschließlich überlassen ist. Für die nächste Vorstellung zu „ermäßigten Preisen“ ist auf beiderseitiges Verlangen eine Wiederholung des „Aschenbrödel“ auf Donnerstag den 10. März als Abendvorstellung geplant. Für den 12. März wird die nächste Neuheit des Schauspiels, Björnsons Lustspiel „Wenn der junge Wein blüht“, vorbereitet. Die schon gemeldete Wiederaufnahme von Goethes „Faust“, der nun drei Jahre ruhte, ist für die Osterspieltage in Aussicht genommen. Die Oper bereitet die „Regimentswäcker“ und den „Evangelmann“ vor. Die bereits mitgeteilte Absicht, Glucks „Königin“ und Webers „Alptraum“ neuzuzustudieren, wird sich anfangs April verwirklichen lassen.

* (Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 24. Februar.) Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses werden zur Bestreitung der Kosten verschiedener städtischer Unternehmungen Anleihen im Gesamtbetrag von 5 Millionen Mark, verzinlich zu 4 Proz. und rückzahlbar nach näherer Vereinbarung, bei der Karlsruher Lebensversicherung vormals Allgemeine Versorgungsanstalt und beim Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart aufgenommen. — Das Städtische Gensungsheim in Baden-Baden soll am 15. März d. J. wieder eröffnet werden. — Wegen Abänderung und Ergänzung des Ortsstatuts vom 23. Januar 1907 über die Stellvertretung des Oberbürgermeisters und der Bürgermeister gemäß § 115 Art. 1 und 2 des Gesetzes vom 21. Juli 1908 wird Vorlage an den Bürgerausschuß erstattet. — Der Präsident des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen teilt mit, daß sich der Veranlassung einer gewerblichen Landesausstellung in Karlsruhe im Jahre 1912 Hindernisse dadurch in den Weg gestellt haben, daß im genannten Jahre die Verlegung des Hauptbahnhofes noch nicht beendet sein wird. Die Ausstellung soll infolgedessen in das Jahr 1915, in welchem die Stadt das Jubiläum ihres 200 jährigen Bestehens feiert, verlegt werden. Der Stadtrat erklärt sich hiermit einverstanden. — Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß das zwischen Stoesferstraße, Marabahn und Händelstraße gelegene, dem Freiherrn Wilhelm von Selbened gehörige Straßengelände im Flächeninhalt von 26 549 Quadratmeter unter der Bedingung zum Preise von 50 Pf. pro Quadratmeter für die Stadtgemeinde angekauft werde, daß der Kaufpreis bis zur Fälligkeit der Straßenkostenbeiträge unverzinslich gestundet wird. — Auf das unterm 28. Dezember v. J. erlassene öffentliche Ausschreiben der Glaser- und Schreinerarbeiten für das Doppelschulhaus an der Südbühnenstraße hat die Glaserzwangsunternehmung ein Angebot auf die Glaserarbeiten mit 33 020 M. 82 Pf. (Voranschlag des Hochbauamts 23 300 M.) und die Vereinigung hiesiger Schreinermeister ein Angebot auf die Schreinerarbeiten mit 68 363 M. (Voranschlag des Hochbauamts 58 340 M.) gemacht. Da diese Angebote um rund 42 bzw. 17 Proz. über den Voranschlag des Hochbauamts hinausgingen, was einer Überschreitung der Baukosten um etwa 20 000 M. gleich gekommen wäre, wurde auf Beschluß der städtischen Baukommission ein zweites Ausschreiben erlassen mit dem Ergebnis, daß sowohl die vereinigten Glasermeister, wie die vereinigten Schreinermeister ihre Angebote unbedeutend wiederholten, wogegen eine sehr leistungsfähige auswärtige Firma ein Angebot auf die Glaserarbeiten in Höhe von 23 749 M. 40 Pf. und auf die Schreinerarbeiten in Höhe von 63 535 M. machte. Daraufhin haben die vereinigten Schreinermeister ihr Angebot um 5 Proz., die vereinigten Glasermeister das ihrige um 14 Proz. ermäßigt, also um 3418 M. 15 Pf. und 4635 M. 51 Pf. Ihre Angebote übersteigen den Voranschlag des Hochbauamts und die Preise des auswärtigen Anbieters aber immer noch erheblich. Nun hat der Stadtrat stets den Grundsatz befolgt, auch auswärtige Unternehmer für städtische Lieferungen zuzulassen, bei annähernd gleichen Verhältnissen aber den hiesigen Gewerbetreibenden den Vorzug zu geben. Darnach müßten im vorliegenden Falle die auswärtigen Angebote berücksichtigt werden. Wenn der Stadtrat gleichwohl beschloffen hat, im vorliegenden Falle die ermäßigten Angebote der hiesigen Geschäfte anzunehmen, so geschieht dies nur ausnahmsweise und lediglich aus dem Grunde, weil nach übereinstimmender Angabe der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sonst in beteiligten Kreisen ein bedenklicher Arbeitsmangel entstehen würde. Im übrigen hält der Stadtrat aber an seiner grundsätzlichen Auffassung fest. Er kann daher auch in Zukunft Arbeiten und Lieferungen für die Stadt nur dann hiesigen Gewerbetreibenden zuweisen, wenn sie bei sonst gleichen Verhältnissen gegenüber der auswärtigen Konkurrenz nicht wesentlich höhere Forderungen stellen. Die Schreinerarbeiten werden in zehn, die Glaserarbeiten in acht Lose geteilt und darnach hiesigen Geschäften zugewiesen. — Kassensubstitut Hugo Postel bei der Städtischen Krankenkasse wird zur Stadthauptkasse veretzt. An dessen Stelle tritt der Kassengehilfe Artur van Benrooy. Für diesen wird der Kassengehilfe Friedrich Geß von der Stadthauptkasse der Krankenkasse überwiesen.

* (Orgelkonzert Schloßkirche.) Der Beginn des angekündigten Orgelkonzerts des bekannten Organisten der Kathedrale zu Frankfurt, Bernhard Dreier, ist auf Sonntag den 27. d. M., nachmittags 3½ Uhr, festgesetzt worden. Karten

Sonn-
tag
vorn
mittag
von 11-1
Uhr bei
Fr.
Poet zu
haben.

(Lieder- und Duettabend.) Kammerfängerin **Ada von Westhoven**, Sopranfängerin **Marg. Bruntich** und Hofsapellmeister **L. Reichwein** werden am Freitag den 11. März im Museumsaal ein Konzert veranstalten, welches die vielen Freunde und Verehrer der beliebten Künstler gewiß mit Freude begrüßen werden. Das Arrangement hat die Hofkapellmeister **Hugo Kunz** übernommen und sind daselbst die Eintrittskarten zu haben.

(Auszeichnung.) Wie der württembergische „Staatsanzeiger“ meldet, hat Seine Majestät der König dem Kunstmalers **Otto Propst** in Karlsruhe die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Ordens der württembergischen Krone verliehen.

(Künstlerfest.) Zur Abhaltung eines Künstlerfestes (drei Tage in Monte Carlo), dessen Reinertrag dem Grundstift für den **Snalbau des Künstlerhauses** dahier zugunsten soll, wird die Festhalle in allen ihren Räumen vom Stadtrat dem Verein bildender Künstler für die Tage vom 22. bis 24. April d. J. mietfrei zur Verfügung gestellt.

(Gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.) In der am 19. d. M. im großen Rathsaussaal in Karlsruhe stattgehabten zahlreich besuchten Jahresversammlung der badischen Bezirksvereine gegen Mißbrauch geistiger Getränke führte **Barat Dr. Fuchs-Karlsruhe** den Vorsitz; derselbe gab nach Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der Behörden und Vereine zunächst einen kurzen Überblick über den derzeitigen Stand der Nüchternheitsbewegung und verbreitete sich kurz über die Arbeiten des badischen Landesverbandes. Alsdann wurde nach einem Vortrage des praktischen Arztes **Dr. Steiner-Karlsruhe** über die „Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs durch die Schule“ und nach längerer Debatte hierüber anerkannt, daß der jetzige die Alkoholfrage berührende Lehrplan zweifellos einen Fortschritt beude, daß aber folgende Maßnahmen wünschenswert seien: 1. Ausdehnung der Belehrung über den Alkoholmißbrauch durch die Schule; 2. Revision der Vorbildung der Lehrer in dieser Hinsicht; 3. Geeignete Betätigung in der Praxis, bei Schülervorträgen usw.; 4. Genehmigung von Schularztvereinen. Über die „organisierte Trinkerfürsorge“ sprach **Verwaltungsdirektor Sigmund-Karlsruhe**. Derselbe hob die verschiedenen Systeme der bereits in manchen Städten Deutschlands bestehenden öffentlichen unentgeltlichen Beratungsstellen für Alkoholtrinker hervor mit dem Wunsch, es möchten — ähnlich wie dies seitens der Tuberkulose-Ausschüsse geschehen sei — möglichst in jedem Amtsbezirk Fürsorgestellen errichtet werden.

Am Anschluß hieran gab **Medizinrat Dr. Thoma-Allenau** näheren Aufschluß über die Alkoholentziehungsfragen in der Trinkerfürsorge, welche sowohl eine pädagogische wie physiotherapeutische Behandlung darstellen. Es folgte eine längere Diskussion. Nach den internen Verhandlungen folgte abends eine öffentliche Versammlung mit dem Vortrage des Generalsekretärs **Gunter-Berlin** über Bierbockst, Biertrüge und Volkswohlfahrt. Der Redner nahm auch Bezug auf die jüngste Reichsfinanzreform mit der Erhöhung der Zelt-, Bier- und Branntweinsteuer, welche Maßnahmen die Nüchternheitsbestrebungen zweifellos indirekt unterstützen.

(Von der Abtalsbahn.) Die Direktion der **Badischen Lokaleisenbahngesellschaft** beabsichtigt, den Personenbahnhof **Karlsruhe-Festplatz** der Abtalsbahn von der Etklingerstraße provisorisch an die **Klosterstraße** zu verlegen, um die erstere schon jetzt ganz von den Gleisen der Abtalsbahn zu räumen. Von der neuen Endhaltestelle wird die Bahn durch den Hof der Städtischen Ausstellungshalle auf den freiverwendenden Bahnkörper der **Dürmersheimer Staatsbahnlinie** und auf diesem bis in die Nähe des neuen Hauptbahnhofes geführt werden, den sie in dem westlichen Unterführungstunnel kreuzt, um auf dem bereits angelegten neuen Bahnkörper südlich des neuen Hauptbahnhofes wieder in die Etklinger Straße eingeleitet zu werden. Späterhin soll dann der Abtalsbahnhof endgültig auf das Gelände westlich der Ausstellungshalle und südlich der Gartenstraße verlegt werden. Der Stadtrat nahm in seiner Sitzung vom 24. d. M. Stellung dazu, in dem Sinne, daß er gegen die provisorische Verschiebung des Abtalsbahnhofes in die Klosterstraße Einwendungen nicht zu erheben habe, aber den Wunsch ausspreche, daß die Anlage so hergestellt werde, daß die Gartenstraße möglichst wenig für den Rangier- und Umspanndienst in Anspruch genommen wird.

(Gartenanlage bei Müppurr.) Die e. G. m. b. H. „Gartenstadt“ beabsichtigt, ihren Plan, auf dem Gelände nördlich des Stadtfeldes Müppurr eine Gartenanlage zu errichten, nimmere zur Ausführung zu bringen. Sie will das erforderliche Baugelände vom Großh. Domänenamt erwerben, und erucht den Stadtrat, sie in der Verwirklichung ihres Planes dadurch zu unterstützen, daß der Straßenplan und die Bestimmungen der Bauordnung ihren Zwecken angepasst werden. Zur Zahlung der Straßenkosten nach den allgemeinen Grundbuchs erklärt sich die Gewerkschaft bereit. Die Frage der Kanalisation des Geländes muß noch geprüft werden. Der Stadtrat hat seine Genehmigung ausgesprochen, den gewünschten Wünschen nach Möglichkeit entgegenzukommen und stimmt dem Projekt grundsätzlich zu.

(Aus dem Polizeibericht.) Eine 18 Jahre alte Verkäuferin von hier wurde wegen Diebstahls angezeigt, weil sie aus dem Geschäft ihres Arbeitgebers nach und nach Kleidungsstücke im Gesamtwerte von etwa 150 M. entwendete. — Am 23. d. M. fand ein unbekannter, etwa 30 Jahre alter Mann aus einer Mansarde in der Müppurrerstraße eine Joppe, Weste, ein Paar Schuhe und 30 M. in bar. — Gestern früh wurde auf dem Festplatz unter dem östlichen Siebel der Wirtschaftsbarrade die Leiche eines unbekannt, etwa 24 Jahre alten Mannes aufgefunden. Der Unbekannte hat sich zweifellos durch einen Schuß in den Mund selbst getötet. Der Revolver lag neben ihm, die Schuhe des Erschossenen wurden im Sallemwäldchen aufgefunden. Nachträglich konnte die Leiche als die des 20 Jahre alten **Braunbüschers M. aus Buchau, D.-M. Niedlingen**, der seit Spätjahr v. J. hier in Stellung war, festgestellt werden.

S. Mannheim, 26. Febr. Im vergangenen Jahre wurde bereits auf die ganz erhebliche Zunahme der Steuerwerte von 1908 auf 1909 hingewiesen und anschließend hieran ausgeführt, daß eine gleich hohe Steigerung der Steuerwerte für die kommenden Jahre nicht zu erwarten sei. Diese Voraussage ist für das Jahre 1910 bereits eingetroffen. Der Umlagemehrtrag aus dem Zugang von Steuerwerten beträgt im laufenden Jahre nur 201 000 M., bleibt also gegenüber 1909 um rund 160 000 M. zurück. Es wird daher mit einem gleichmäßigen Ergebnisse wie dieses Jahr für die nächstfolgenden Jahre nicht zu rechnen sein. Sedenfalls wird ein Umlagemehrtrag

nicht in der Höhe zu erwarten sein, daß er zur Deckung der eintretenden Neubelastungen durch die größtenteils unrentablen Ausgaben ausreichen würde. (Krankenhausneubau, Gallenschwimmbad, Zentralfriedhof, 2. Ringsaal, Verlegung des Hochwasserdammes.) Nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Stadtkasse betrug für das Jahr 1909 der außerordentliche Aufwand 4 957 471 M. (gegenüber der Boranschlagssumme — 1 328 704 M.) — Der **Rheinauhafen** soll eine bedeutende Ausdehnung erfahren. Die **Gewerkschaft Deutscher Kaiser** **Hamborn** beabsichtigt auf den früheren **Badofenwiesen** auf der **Gemarkung Sedenheim** einen neuen Hafen zu erstellen. Die Wiesen sind zu diesem Zweck bereits vom badischen Staat mit einem Flächeninhalt von 320 000 qm erworben worden. Weiter wurde die **Dampfziegelei J. B. Eder** mit einem Geländebesitz von 120 000 qm aufgekauft mit einem Aufwand von 300 000 M. An der Spitze des neuen Unternehmens steht der **Großindustrielle Thiesen**. Mit den Hafenbauarbeiten soll bereits im Laufe des Sommers begonnen werden. Welche Ausdehnung das neue Unternehmen annehmen wird, läßt sich heute noch nicht beurteilen. Voraussichtlich wird die **Brühler Gemarkung** bedeutend in Anspruch genommen. Wenn die gegenwärtig mit dem Staate schwebenden Unterhandlungen zum Abschluß führen, werden sich auch auf dem **Rheinvorland** bei **Brühl** große Umwälzungen vollziehen.

* **Bruchsal**, 24. Febr. In einer gemeinsamen Besprechung, die gestern abend im „Kaiserhof“ zwischen dem „Verein der Gunde Freunde von Bruchsal und Umgebung“ und dem „1. Karlsrüher Synagogenklub“ stattfand, wurde beschlossen, am **Sonntag den 10. April** in den gegenüber dem Bahnhof gelegenen Räumen des „Kaiserhofes“ eine „**Schau von Hund und aller Haften**“ abzuhalten. Der Saal bietet den Raum zur Unterbringung von über 300 Hunden.

* **Erberg**, 26. Febr. Wegen ungünstiger Schneeverhältnisse müssen die auf 27. d. M. angesetzt großen **Stiwettläufe** und der **Sprunglauf** bis auf weiteres **verschieden** werden. Die „**Internationale Winterportausstellung**“ bleibt bis zum 6. März geöffnet.

Karlsruher Kunstverein.

Von einheimischen Künstlern hat **Rudolf Hellweg** zurzeit eine größere Kollektion im Kunstverein ausgestellt. Die künstlerischen Motive, die Hellweg aus seinem englischen Studienfeld schöpft, sind wieder um ein wesentlich neues Gebiet bereichert: neben den **Marinen**, welche die bekannten Vorzüge seiner See- und Hafenskizze in fortgesetzter Steigerung der feinsten Feinheit repräsentieren, nehmen die **Hydreparkbilder** diesmal einen breiteren Raum ein. Mit dem neuen Stoffgebiet betritt Hellweg hier auch künstlerisch neue Wege. Es liegt dies formal namentlich in einer Vereinfachung des Aufbaus, wodurch der Künstler alle seine bisherigen Werte an monumentaler Wirkung übertrifft; aber auch die Kraft der **formalen** Wirkung kommt in dieser Einfachheit der Form umso intensiver zum Ausdruck. Am abgeblöstenfenster zeigen sich diese Resultate in den beiden kleineren der **Hydreparkbilder**; das größere geht in der Reduktion der Darstellung auf die große Wirkung der Flächen wohl etwas weit; jedenfalls ist hier die Grenze erreicht, wo in der Beschränkung die Meisterhaftigkeit liegt. Die Kollektion von **Hermann Göhler** zeigt neben den bekannten Gestalten seiner **Rokoko- und Biedermaierwelt** auch Motive aus dem Orient. Doch kommt die dekorative Qualität seiner Farbe in jenen feiner zum Ausdruck als in den etwas bunten Orientbildern. Von **Bildhauern** tritt der **Dresdner Erich Stephan** mit einer großen Kollektion auf. Man kann seinen Werken eine gewisse Kraft des Eindrucks ebensowenig absprechen, wie ein lüchtiges, in fleißigen Studium der Natur erworbenes Können. Gleichwohl kommt man vor dieser Kunst zu keiner tieferen Befriedigung. Das Können liegt doch mehr in der äußerlichen Beherrschung des Details; der zusammenfassende große Zug fehlt seiner Formwiedergabe; und in der Auffassung bleibt er entweder in einem brutalen Naturalismus stehen, dem die künstlerische Durchgeistigung des Gegenständlichen fehlt, oder er macht sich an phantastische Probleme (die Flamme, Seele am Tag der Schöpfung usw.), in denen er über die Grenzen des Bildhauerischen hinausgeht, die statischen Gesetze des plastischen Materials umstößt. So kommt nach beiden Richtungen hin in seine Kunst ein Zug des **Sensationalen**, der in seinen Porträtbüsten naturgemäß weniger stark hervortritt als in seinen Kompositionen. K. W.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Stockholm**, 26. Febr. Die Ärzte raten Seiner Majestät dem König nach der glücklich überstandenen Krankheit, zur vollständigen Wiederherstellung seiner Kräfte, einige Zeit in einem milderen Klima zuzubringen. Wahrscheinlich wird die **Abfahrt nach dem Süden** Mitte der nächsten Woche stattfinden.

* **Wien**, 26. Febr. Der **Bebräusichung** des Abgeordnetenhauses nahm gestern das **Neutralfesetz** an.

* **Ottawa**, 25. Febr. Das **Regierungsorgan „Free Press“** meldet, daß demnächst ein Abkommen zwischen der Regierung und **Serland**, **Wolf** oder **Biders** **Mazim** bekannt gemacht wird, betreffend die Errichtung einer **Berkt und Dodanlung** zum Bau von Schiffen für eine **kanadische Flotte**, die in bezug auf die Größe den Schiffen irgendwelcher anderer Macht des Kontinents gleichkommt.

* **Peking**, 26. Febr. Durch ein kaiserliches Dekret wird der **Dalai Lama** unter Aberkennung seiner geistlichen Vorrechte wegen seiner Flucht aus **Lhasa** seines Amtes entbunden. Die Wahlen für seinen Nachfolger wurden angeordnet.

Verschiedenes.

Hamburg, 26. Febr. **Freiherr von Friesen**, der am 26. d. M. im 88. Lebensjahr infolge von Lungenentzündung hier gestorben ist, hat der Stadt Hamburg 100 000 Mark zur freien Verfügung, 500 000 für Legate und 90 000 Mark zur Verfügung des **Testamentsvollstreckers** für wohltätige Zwecke hinterlassen.

Triest, 26. Febr. Die **Achillesstatue** des Bildhauers **Gibb**, die für das **Achilleion** bestimmt ist, wurde in 4 Teile zerlegt, um nach **Korfu** gebracht zu werden.

Antwerpen, 26. Febr. Beim Zusammenstoß mit einem Dampfer wurde eine mit Arbeitern besetzte Barke zum Sinken gebracht, 7 Arbeiter sind dabei **ertrunken**.

Rotterdam, 26. Febr. Aus **Friesland** wird gemeldet, daß mehr als ein Fünftel der **Provinz unter Wasser** steht. Viele Deiche können dem **Wasserdruck** keinen Widerstand leisten. Wenn der Regen anhält, so ist eine **Katastrophe** zu befürchten.

Paris, 26. Febr. Die **Pariser Universität** beschloß, den **Mathematiker Henri Poincaré** als **Vertreter** zu der **Hundertjahrfeier der Berliner Universität** zu entsenden.

Rom, 26. Febr. In einer Unterredung mit **römischen Gelehrten** teilte **Kardinal Rampolla** mit, er habe eine bisher unbekannte **Elegie Kaiser Karls des Großen** auf den **Tod seines Sohnes** entdeckt. Zweifel in die **Echtheit** des Gedichtes seien ausgeschlossen.

London, 26. Febr. Die **geirige Jahresversammlung der Schiffahrtskammern** im **Vereinigten Königreich** nahm eine **Resolution** an, die **Bemühungen zur Erzielung einer Herabsetzung der Suezkanalabgaben** fortzusetzen. Außerdem wurde der **Anschaffung** Ausdruck gegeben, man solle in ein neues Abkommen nicht eher einwilligen, als bis man sich darüber klar geworden sei, welche **Einwirkung der Panamakanal**, und der **spätestens in 10 Jahren fertiggestellt** sein werde und einen neuen Weg nach dem **Osten** eröffne, auf den **Schiffverkehr** ausüben werde.

London, 26. Febr. Gestern kollidierte in der **Bucht von Belfast** der Dampfer „**Capeland**“ mit einem **Baggerdampfer**. Beide Schiffe legten sich auf die **Seite**. Der **Baggerdampfer** sank in 40 Minuten, 5 Mann des **Baggerdampfers** sind **ertrunken**.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hyd. vom 26. Februar 1910.

Die **Luftdruckverteilung** ist im wesentlichen die gleiche, wie am Vortage. **Hoher Druck** befindet sich über dem **Süden** und **Osten Europas**, während über **Irland** und der **irischen See** eine **Depression** lagert, die einen **Ausläufer** bis in das **Ostseegebiet** herein entsendet. Das **Wetter** ist in **Mitteleuropa** **trüb**, **mild** und **regnerisch** geblieben. Eine **wesentliche Änderung** der **Luftdruckverteilung** und damit der **Wetterlage** ist **vorerst nicht** zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 26. Februar, früh:

Lugano wolkenlos 2 Grad, **Biarritz** wolzig 14 Grad, **Nizza** wolzig 7 Grad, **Triest** wolzig 8 Grad, **Florenz** bedekt 10 Grad, **Rom** heiter 8 Grad, **Cagliari** wolzig 12 Grad, **Brindisi** Nebel 9 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Witterung
25. Nachts 9 ⁰⁰ U.	742.8	8.6	6.2	74	SW	Regen
26. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	743.0	6.8	6.3	85	„	„
26. Mittags 2 ⁰⁰ U.	737.5	11.4	5.0	49	„	bedekt

Höchste Temperatur am 25. Februar: 12.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.5.

Niederschlagsmenge, gemessen am 26. Februar, 7⁰⁰ früh: 7.4 mm.

Wasserstand des Rheins am 26. Februar, früh: **Schutterin** 2.76 m, gestiegen 6 cm; **Rehl** 3.25 m, gefallen 4 cm; **Magau** 5.26 m, gestiegen 15 cm; **Mannheim** 5.00 m, gestiegen 17 cm.

Verantwortlicher **Verleger**: (in Vertretung von **Julius Strauß**) **Nobis & Kersting**, Karlsruhe.

Druck und Verlag: **G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.**

Eine muntere Frau ist die Zierde im Haus.

Peterswalde, Kr. **Braunsberg** (Ostpr.), 30. Nov. 1908. „Meine Frau und ich sind Ihrer **Scotts Emulsion** großen Dank schuldig. Meine Frau hatte nämlich gar keine Lust mehr, und diese wollte sich trotz verschiedener Tropfen und Mittel auch nicht mehr heben. Infolgedessen kam sie ganz von Kräften und verlor ihren frohen Mut. Da wurde uns empfohlen, doch einmal einen Versuch mit **Scotts Emulsion** zu machen, und ich bin glücklich, den **Reiz** befolgt zu haben. Denn in kurzer Zeit kam der **geschwundene Appetit** zurück, und das **Allgemeinbefinden** meiner Frau besserte sich daher von Tag zu Tag. Heute kann sie wieder **richtig** essen, vermag richtig zu arbeiten und ist **guten Mutes**. Ich kann hierüber nicht froh genug sein, denn eine **muntere Frau** ist die **Zierde im Haus**.“ (gez.) **H. Trautmann**.

Wachten doch alle Hausfrauen und Mütter, die sich überanstrengen, matt und herabgestimmt fühlen, zu **Scotts Emulsion** greifen und dem Körper so wieder neue Kraft zuführen und den Geist beleben, um als **gesunde Gattinnen** und **tatkräftige Mütter** froh und **Sonnenchein** im Heim und in der Familie zu verbreiten.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar **in** **Loße** nach **Gewicht** oder **Maß**, sondern nur in **verpackten Originalflaschen** in **Karlsruhe** mit **unserer** **Schuhmarke** (Fischer mit dem Dorsch). **Scott & Bowne**, G. m. b. H. **Braunschweig**.

Bestandteile: **Feinster** **Weghalm-Extrakt** 150 g, **reines** **Öl** 500 g, **unterphosphorigsaures** **Kalk** 4 g, **unterphosphorigsaures** **Katron** 20 g, **pulv.** **Traganth** 3 g, **feinstes** **arab.** **Gummi** 20 g, **dehll.** **Wasser** 120 g, **Alkohol** 10 g. **Dieses** **aromatische** **Emulsion** mit **Bismut**, **Wandel** und **Sulphuricacid** je 2 Tropfen.

en gros. **Julius Strauß, Karlsruhe.** en détail. Bedeutendes **Spezialgeschäft** in **Verpackartikeln**, aller **Arten** **Verpackstoffen**, **Kassimentieren**, **Spizen**, **Knöpfen**, **Reißwaren**, **Handschuhen**, **Krawatten**, **Räcken**. **Ständiger** **Eingang** von **Neuheiten**.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar in Loße nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karlsruhe mit unserer Schuhmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H. Braunschweig.

Bestandteile: Feinster Weghalm-Extrakt 150 g, reines Öl 500 g, unterphosphorigsaures Kalk 4 g, unterphosphorigsaures Katron 20 g, pulv. Traganth 3 g, feinstes arab. Gummi 20 g, dehll. Wasser 120 g, Alkohol 10 g. Dieses aromatische Emulsion mit Bismut, Wandel und Sulphuricacid je 2 Tropfen.

en gros. Julius Strauß, Karlsruhe. en détail. Bedeutendes Spezialgeschäft in Verpackartikeln, aller Arten Verpackstoffen, Kassimentieren, Spizen, Knöpfen, Reißwaren, Handschuhen, Krawatten, Räcken. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Karlsruhe — Museumssaal.
Sonntag den 27. Februar 1910, abends 8 Uhr,
Einzigster Lustiger Abend
 F689 von
Marcell Salzer.
 Eintrittskarten: à M. 1.—, 2.— und 3.— in der
Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz
 Kaiserstraße 114, Telephon 1850, und an der Abendkasse.

Kaiser-Kinematograph
 Durlacher Tor
 Kaiserstr. 5
 vornehmster und elegantester
 Kinematograph der Residenz

Programm
 vom Samstag, 26. Februar bis inkl. Dienstag, 1. März.

Die Toskanische Meeresküste. Prächtiges Naturbild. Dieses Bild zeigt uns eine der malerischsten Küsten des schönen italienischen Landes. Wir sehen das große Panorama der Stadt Orbetello mit dem steil emporragenden Berg Argentario. Die Teiche von Orbetello, sowie den Hafen von Santo Stefano, die Insel Elba mit dem Hause Napoleons I. F654

Die Standuhr. Humoristisch.

Des Geldes Macht. Spannendes Drama.

Verzweifelttes Mittel. Sehr erheitend.

Kleopatra, historisches Drama aus dem Jahre 42 vor Christus.

Der Schatz des Dienstmädchens. Komische Phantasie.

Intern. Wintersportfest in Oberhofen (Thüringen). Hochinteressantes Naturbild. Wettbewerb im internationalen Sprungrennen auf Schneeschuhen. Das Bobleighbrennen um die in diesem Jahre besonders heiß umstrittene Meisterschaft Deutschlands. (Wanderpreis: Goldpokal des Kronprinzen.) Das Rodelfahren und andere sportl. Veranstaltungen.

Glück muß man haben. Urkomische Szene.

Einlage:
 Fräulein Annette Kellermann, die schwimmende Venus.
 Hochinteres. Kunst- u. Sportbild. Für Wassersportfreunde sehr interessant.

E. Büchle
 Kunsthandlung und Rahmenfabrik
 Kaiserstrasse 149
 Spezialgeschäft für
eingerahmte Bilder
 Verlobungsgeschenke Hochzeitsgeschenke

Trauerhüte Trauerkleider
Blusen und Röcke
Crepe-Schleier
 in größter Auswahl vom billigsten bis elegantesten Genre
 stets vorrätig.
 C.864 **Auswahlsendungen bereitwilligst.**
E. Neu Nachf., Kaiserstr. 74.

Schwäche-, Lähmungs-, Krampfstände
Rückenmarksleiden etc. 8117
Institut „SALUS“
Friedrichsbad
 NB. Bei härtnäckigen Fällen kommt in letzter Zeit mit sehr gutem Erfolge ein — NEUER — elektro-magnetischer Apparat in Anwendung, welcher mit kräftiger Wärmewirkung eine auf andere Art nicht zu erzielende Vibrations-Massage verbindet.

Basel. HOTEL KRAFFT a. Rhein
 neu, erstkl. eingerichtet, vorzügl. Küche und Keller, ruhige, zentrale Lage. In 50 Schritt Entfernung eigene neu erbaute Autogarage für 10 Automobile mit elektrischer Beleuchtung und Benzin- und Oelstation.
 Besitzer: Familie Lutz, Max Hollstein.

Löflund's
Malzextract
 und Malzextract-Husten-Bonbons
 unerreicht in Wohlgeschmack und lösender Wirkung
 sind in Apotheken und Drogerien käuflich.
Stets die „ächten Löflund's“ verlangen!
 D.279

Gymnastisch-Orthopädisches Institut (Th. Zahn)
 Karlsruhe Tel. 2274 Viktoriastr. 3
Dr. med. Eduard Schmitt
Spezial-Behandlung von Beinleiden.
 Sprechstunde: 2—4 Uhr, Hirschstr. 73
 Prospekte durch Institut und Buchhandlung Bielefeld, Kundt, Heider und Braun (Kaiserstrasse 58).

Buchdruckmaschinen?
 sowie sämtliche Druckereizutensilien werden erfolgreich im „Zeitungs-Verlag“, dem Organ des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, angekündigt. Der „Zeitungs-Verlag“ wird fast in allen deutschen Druckereien und Zeitungs-betrieben gelesen. Probenummern und Insertionsbedingungen durch die Geschäftsstelle: HANNOVER, Königstrasse 52.

A. Hunsinger, feine Herrenschneiderei
 Kaiserstraße 124 **Telephon 1869**
 Moderne Stoffe **Eleganter Schnitt**
Mäßige Preise E.464

Karlsruher Lebensversicherung a. G.
 vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.
 In 1909 Neuzugang: 51 Millionen Mark.
 Ende 1909 Bestand: 673 Millionen Mark.
 Bewährtes System steigender Dividende.

Eine reiche Auswahl von
Pianos
 in der Preislage von 550 bis 750 Mark, welche in bezug auf Qualität u. Preiswürdigkeit unübertroffen sind, enthält d. Pianomagazin v.
H. Maurer,
 Gr. Hoflieferant
 Karlsruhe Friedrichsplatz 5
 Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Neu eröffnet!
Grüne Radler
 Billiger als jede Konkurrenz.
Bureau Zähringerstr. 37
Telephon 2823.
Konrad Schwarz
 nur Waldstr. 50 **Tel. 952**
Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung
 Werkstättef. Neuanlagen u. Reparaturen bei billig. Berechnung
 Großes Lager — Rabatmarken.

Residenz-Theater
 Waldstrasse 30
 Wissenschaftliche und belehrende Vortrags-Vorführungen in höchster Vollendung, in erleuchteten Räumen, für Gross und Klein, welche Damen und Töchter ungeniert allein besuchen können

Programm
 Samstag den 26. Februar bis Dienstag den 1. März 1910 ununterbrochen bis 11 Uhr abends.

Wintersportfest in Triburg (badischer Schwarzwald). Eigene Aufnahme. Rodelfahren, Bobsfahren, Sprunghügel springen, Skilaufen, Wettrodeln um die Meisterschaft von Baden 1910.

Im Gross. Wildpark (Jägerhaus bei Gagsfeld) befindet sich seit drei Jahren ein Wildfeuler namens „Kim Kim“ gebürtig von Hohenburg, und ein Wildfeuler namens „Kim“. Wenn der Herr Jäger oder seine Frau sagten: „Kim mach tot“, so legen sich die beiden hin, oder „Kim hoch das Wein“, so heben sie auch wirklich das Wein hoch. — Amüsant ist es, wenn die zwei Wildfeuler, ein Edelhirsch namens „Seppel“ und vieles Federwild bei der Mahlgzeit sich wehren.

Farmerleben in Amerika. Naturaufn. Bilder aus dem Alten Testament. Farbenphotographien nach Lumieres, Originalgemälde von R. Leinweber. Hochinteressant f. Kunstfreunde und Interessenten des modernen Reproduktionsverfahrens.

1. Adam und Eva werden aus dem Paradies vertrieben.
2. Cain und Abel.
3. Die Sündflut.
4. Der Sündflut Ende.
5. Abraham und die drei Engel.
6. Lots Errettung.
7. Sagar und Ismael in der Wüste.
8. Sals Aufopferung.
9. Rebekka am Brunnen.
10. Isak segnet Jakob.
11. Jakobs Traum.
12. Joseph wird von seinen Brüdern verkauft.

Ebenso gelangen einige Dramen sowohl wie auch humoristische Films zur Vorführung. F.649

Wie neu
 wird jeder bei mir gewaschene u. geputzte
Herrn - Anzug.
 Preis für den ganzen Anzug. M. 2.20
 „ die Jacke. M. 1.—
 „ „ „ „ „ „ M. —.80
 „ „ „ „ „ „ M. —.40
 „ den Mantel. M. 2.50
 Sportjacken. M. —.80 bis 1.—
 Sportmützen. M. —.50
 (Die Sachen werden unentgeltlich abgeholt F.2 84 und wieder zugestellt).

Dampf-Waschanstalt
August Pfütznier
 Karlsruhe, Müppurrerstr. 35.
 Filialen) Karlsruhe: Karstr. 27.
) Schützenstr. 48.
) Durlach: Hauptstr. 46.

Gelder auf I. und II.
Hypotheken
 An- und Verkauf von
Restkaufschillingen
 durch
August Schmitt
 Hypothekengeschäft Karlsruhe
 Girschstraße 43. **Telephon 2117.**

Kranke nach Madeira
 führt älterer, erf., verheirat. **Arzt** Ende März circa 3 Monat. Off. sub. **D 599** an **Daube & Co., Hamburg.**

Färberei D. Lasch
 Tadellose Bedienung u. billige Preise
Rabatmarken.
 Bekanntmachung.
 F.595.2 Freiburg. Der unterm 21. Dezember 1908 auf Ableben des Herrn Felix Freiherrn Adler von Ravensburg, Großh. Kammerherr und Kgl. Hofmeister a. D., in Freiburg ererbte Erbteil Nr. 5125 wird gemäß § 2361 Abs. 2 B.G.B. für kraftlos erklärt.
 Freiburg, den 22. Februar 1910.
 Großh. Notariat IV.
 Ebesheimer.